

Gegen diese Neuordnung richtet sich der besondere Zorn aller rückschrittlichen Elemente. Insbesondere werden die landeseigenen Betriebe mit Verleumdungen überschüttet. Einmal werden sie als sozialistische Betriebe bezeichnet, das andere Mal nennt man sie staatskapitalistische Betriebe. Sie sind jedoch weder das eine noch das andere. Die landeseigenen Betriebe sind noch nicht sozialistisch, weil die politische Herrschaft der Arbeiterklasse als Voraussetzung für den Sozialismus fehlt, und sie sind nicht staatskapitalistisch, weil der Staat, der sie verwaltet, nicht der Staat kapitalistischer Ausbeuter, sondern das demokratische Organ des Volkes ist. Diese Betriebe dienen nicht der kapitalistischen Ausbeutung, sondern den Interessen des Volkes.

In der sowjetischen Besatzungszone wird eine demokratische Schulreform durchgeführt, deren Hauptziel es ist, das deutsche Erziehungswesen auf demokratischer Grundlage neu zu gestalten. Durch diese Schulreform wird die Jugend vom Gift des Nazismus und Militarismus befreit, das Bildungsprivileg der Besitzenden wird gebrochen und allen Söhnen und Töchtern unseres Volkes die gleiche Bildungsmöglichkeit gewährleistet. Die Geistesarbeiter werden den Volksmassen nähergebracht und die freie Entwicklung der Persönlichkeit gefördert.

Die freie Ausübung der religiösen Bekenntnisse ist gesichert. Künstler und Gelehrte können frei schaffen und lehren. Die Entfaltung des kulturellen Lebens wird von den Organen der Länder und Gemeinden und von den demokratischen Organisationen in jeder Weise unterstützt.

Auf dem Fundament der neuen demokratischen Wirtschaft entfalten die Gewerkschaften ihre Tätigkeit, indem sie durch Tarifverträge eine Verbesserung der Lage der Arbeiter und Angestellten anstreben, durch das Mitbestimmungsrecht der Betriebsräte ihren Einfluß auf die Gestaltung der Wirtschaft verwirklichen, den Frauen und Jugendlichen gleichen Lohn für gleiche Arbeit erkämpfen und die einheitliche Sozialversicherung und deren Selbstverwaltung durch die Versicherten schufen.

Gewiß haben die Werktätigen auch in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands die furchtbaren Folgen der Nazidiktatur und des Krieges noch nicht überwunden. Auch hier leidet die Bevölkerung noch bittere Not an Nahrung, Kleidung, Wohnung und vielem anderen. Umsiedler und Ausgebombte sind besonders schwer betroffen. Die Bevölkerung der sowjetischen Besatzungszone teilt die materielle Not mit dem ganzen deutschen Volke und mit allen vom Hitlerkrieg heimgesuchten Völkern.